



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Leipzig, 20.08.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108343)

Leipzig C1. Karl Robert. 2.

20. August 32.

Lieber Freund - Also ist auch dieser große Wurf gelungen - und so freue ich mich, auf meinen Jubel mit einmischen zu können und zu dem vollendeten Werke anzutreten. Ich denke daran, wie ich vor 50 Jahren stolz war, als ich, wohl als erstes ägyptologisches Buch, Ihre Neuägyptische Grammatik erworben hatte und mit ihr den Pap.

D'Orbigny préparierte. Nun werde ich die Präparation jetzt von Neuem übersehen. Aber warum wollen Sie von vornherein zugestehen, eine aufge ägypt. Grammatik zu machen? Man darf der Vorsehung nicht vorgriffen, siehe der alte Leo XIII. als ihnen bei seinem 90. Geburtstag die Kardinate ein neues Jahrzehnt eintrifft.

Viel besser verstehe ich, dass ich jetzt bei Ihnen ein Gefühl der Leere empfindet hat, Trauer über die augenblickliche Arbeitslosigkeit. Aber ~~das~~ wird gewiss sehr bald springen, und ich sehe Sie schon auf dem Wege zum nächsten Werk. - Von der „Blütezeit“ des Pharaonenreichs habe ich Ihnen einen Male geschrieben, als der verstorbene Mann von Zobelitz als Fürsorger der „Monographien zur Weltgeschichte“ einen aktuellen Titel für ein kleines Buch über die 18. Dyn. von mir verlangte. - Ich pendele unablässig von früh bis spät halbtags zwischen Größern der C-Gruppe und deren Begeben und

Druckfertigmachen der akademischen Proverbien, die
jetzt endlich, nachdem die grosse Chicago-Hentdrift
der schidischen Version publiziert ist, herauskommen
sollen. Arbiträre finden dabei noch Anstellung!

Zu Hause hatten wir grosse Sorge um Hilde. Gerade
als bei Ferienbeginn ihre beiden Grossen in ein Ferien-
heim nach Gauen expediert waren, und sie sich etwas
ausruhen wollte - bekam sie heftiges Fieber, sogar
eine Infektion, meinte der Arzt; schein Bronchitis,
so sag, dass auf eine Röntgen-Aufnahme gedrungen
wurde, die Defekte an der Lunge ergab. Weiterer Un-
tersuchung, auf Tuberkeln, die glücklich Weise ne-
gativ ausfiel. Allmählich rappelt sie sich wieder
heraus & soll sich ^{nun} in Reisehell auskurieren. Wir,
d. h. meine Frau samt ich, wollen sie dort sein, d. h.
wir nach Bayr. Gmain, Ende nächster Woche für 2
Wochen begleiten. „Nur gesund“, sagte meine
Mutter. Und sie wünscht sich Ihnen auch, wenn
Sie auch, wie ich, auf die Erfüllung des 2. Wun-
sches - „und schön tanzen“ verzichten werden.

Viele herzliche Grüsse Ihnen, Ihrer Frau, Klein-
eren samt Enkelchen von uns allen - in aller

Treue Ihre
G. Heindorff